



**SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS**  
*DER PARTEIVORSTAND*

SPD-Parteivorstand, Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin

Präsident Diakonie Deutschland  
Herrn  
Ulrich Lilie  
Caroline-Michaelis-Str. 1  
10115 Berlin

**EINGEGANGEN**  
**- 6. Juni 2017**  
Präsidialbüro  
Diakonie Deutschland

Robert Borchert  
Abteilung Politik  
Referat Kulturelle Moderne  
Referent für Innen- und Rechtspolitik  
Fon: 030 25991 - 453  
Fax: 030 25991 - 410  
robert.borchert@spd.de

**Berlin, 1. 6.2017**

Betr: Schreiben vom 24. Januar 2017

Sehr geehrter Herr Lilie,

vielen Dank für Ihre Anmerkungen und Hinweise zum Gesetz zur Einführung beschleunigter Asylverfahren. Ich bitte die verzögerte Antwort zu entschuldigen.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die Beantwortung Ihrer Anfrage längere Zeit in Anspruch genommen hat.

Ich stimme Ihrer Einschätzung zu, im Vergleich zu der Situation bei Erlass des Gesetzes sind die tatsächlichen Gegebenheiten inzwischen völlig andere. Das Ziel der Aussetzung war es, angesichts der hohen Zugangszahlen im Herbst 2015, das Aufnahmesystem nicht zu überlasten und die Geschwindigkeit des Zugangs zu regulieren. Heute zeigt sich, dass es richtig war die Befristung gegenüber der Union durchzusetzen. Für die SPD war diese Sperre eine absolute Ausnahmesituation. Der Kern der sozialdemokratischen Flüchtlingspolitik muss immer eine humanitäre Flüchtlingspolitik sein.

Wenn Familiennachzug sinnvoll ist, dann ist das da, wo Menschen akut in Not sind. Die Kritik der Kirchen und der kirchlichen Verbände hat sich die SPD zu Herzen genommen. Außerdem kann schon eine deutliche Verlängerung der Aussetzung zu Konflikten mit dem Schutz von Ehe und Familie im Grundgesetz sowie auch völkerrechtlichen Verpflichtungen führen. Kinder und Jugendliche, die nach Deutschland fliehen, sind in

SPD-Parteivorstand  
Willy-Brandt-Haus  
Wilhelmstr. 141  
10963 Berlin

Fon 030 25991-500  
Fax 030 25991-410  
parteivorstand@spd.de  
www.spd.de

Berliner Sparkasse  
IBAN: DE77 1005 0000 0190 5555 56  
BIC: BELADEV3333

 facebook.com/SPD  
 youtube.com/SPDvision  
 twitter.com/SPDde

besonderem Maße schutzbedürftig. Das gilt umso mehr, wenn sie ohne ihre Eltern und Familien nach Deutschland geflohen sind.

Deshalb sind wir froh, dass sich die SPD Ende März im Koalitionsausschuss durchsetzen konnte und in Zukunft eine „Härtefallregelung“ beim Familiennachzug mehr Spielraum ermöglichen soll. Auf unser Drängen soll diese Härtefallklausel in Einzelfällen unter besonderer Berücksichtigung der Kinderrechtskonventionen endlich aktiviert und genutzt werden. Die Kinder und Jugendlichen haben Schreckliches erlebt, was sie brauchen sind Halt und Fürsorge. Es ist wichtig, dass wenigstens ein Elternteil bei ihnen sein kann. Ich teile Ihre Meinung, dass eine weitere Trennung von den Familien zudem ein nicht unerhebliches Integrationshemmnis darstellen kann.

Das ungebrochene Engagement der Kirchen und der kirchlichen Verbände, der Bürgerinnen und Bürger bei der Integration erfüllt uns mit Stolz, deshalb wollen wir die Arbeit der Helferinnen und Helfer noch weiter stärken. Die SPD befindet sich mitten in den Beratungen des Regierungsprogramms, in den Prozess wurden tausende Menschen einbezogen und Expertinnen und Experten angehört. Auch Sie, als Präsident der Diakonie Deutschlands, waren zu unseren Fachgesprächen im Januar eingeladen. Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass es in dem Entwurf unseres Wahlprogrammes eine klare Aussage dahingehend gibt, dass es mit der SPD nicht zu einer Verlängerung der Aussetzung des Familiennachzuges kommen wird.

Mit freundlichen Grüßen



Robert Borchert